

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 10 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 67.

Samstag, den 14. Juni 1890.

7. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Zum Abonnement

auf den

„Wildbader Anzeiger“

(Amtsblatt für die Stadt Wildbad und zugleich amtliches Verkündigungsblatt für das Revieramt Wildbad)

auf das III. Quartal 1890

laden wir freundl. ein und nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expeditoren ds. Blts. Bestellungen entgegen.

Anzeigen

haben im „Wildbader Anzeiger“ vermöge seiner allgemeinen Verbreitung in hiesiger Stadt den besten Erfolg.

Druckarbeiten

aller Art werden pünktlich und billig angefertigt.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 18. ds. Mts.
vorm. 11 Uhr

werden die Räumlichkeiten des Hintergebäudes des Haisch'schen Anwesens bestehend in Ställen, Remisen, Futterb. u. dgl. im öffentl. Aufstreich an Ort und Stelle verpachtet.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 13. Juni 1890.

Stadtschultheißenamt:
Bäumer.

Stadt Wildbad.

Gras-Verkauf.

Am Dienstag, den 17. Juni ds. Js.
vormittags 11 Uhr

wird der Grasertrag von 38 a 19 qm Wiese in Ziegelwiesen, 20 a 93 qm in Bruderwiesen, sowie der Ertrag der Sägmühlwiese auf dem hiesigen Rathause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Nachmittags 2 Uhr.

Der Grasertrag der städtischen Lautenhofwiesen an Ort und Stelle zum Verkauf, wozu Käufer eingeladen sind.

Zusammenkunft bei der Brachhold'schen Sägmühle.

Den 12. Juni 1890.

Stadtspflege.

Max's Doppelstärke

empfehle bestens G. Aberle, sen.

Deutscher Krieger-Verein Wildbad.



Vom Militär-Verein Döbel ist zu dessen nächsten Sonntag, den 15. Juni stattfindenden **Fahnenweihe** Einladung an uns ergangen.

Diejenige Kameraden, welche sich beteiligen wollen, werden ersucht sich beim Schriftführer Kaufmann **G u t b** anzumelden.

Der Vorstand: **H. Schweizer.**

Wildbad, Militär-Verein Prinzessin Wilhelm v. Württemberg,

Der Militärverein Döbel hat zu seiner am Sonntag, den 15. Juni

stattfindenden **Fahnenweihe** Einladung an unsern Verein ergehen lassen.

Diejenigen Kameraden, welche sich hierbei beteiligen, marschieren **Sonntag früh 7 Uhr**, von der Herrenhilfe aus, ab.

Der Vorstand.



Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.



Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung empfehle ich mein best sortirtes

Schuhwaren-Lager

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Herren-Zugstiefel, Herren-Zug- u. Schnür-Schuhe, Mohrstiefel und Schuhe stärkster Qualität, Damen-, Mädchen- u. Kinderstiefel und Schuhe in Leder, und in Winter-Waren zu sehr billigen Preisen.
Kitt-Creme, Leder-Appretur und Lack.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Wilhelm Dreiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

Neu! Nicht zu übersehen Neu! Kaltwasser-Seifen-Fabrik Wien.

Keine Soda, kein Kochen der Wäsche mehr. Wir bitten mit einer Auslage von nur 12 Pfg. einen Versuch zu machen, der Erfolg ist überraschend. Alleinige Niederlage in Firma

Carl Aberle sen.

Schuld- & Bürgscheine empfiehlt die Buchdruckerei von **Bernhard Hofmann.**

Lautburschen-Gesuch.

Ein junger Mann von 18. bis 20 Jahren wird als Lautbursche gesucht von
Brecht 3. Stern.

Haus od. Geschäftsge such.

In einem größeren Ort oder Landstädtchen, womöglich an der Bahn, wird ein **Spezerei-Geschäft**, oder ein dazu passendes Haus zu kaufen gesucht.

Gesf. Anträge beförd. unt. Chiffre. 178

Karl Friedr. Hellmuth,
Pforzheim



Alte Rot- und Weiß-Weine

empfehlen zu gefl. Abnahme (auch wird schon von einem Liter an abgegeben.)

Wagner Lipps Ww.

Unterzeichnete empfiehlt sich im

Maschinenstricken

aller Art:

Strümpfe, Kinderkittel und Unterleibchen

einem hiesigen und auswärtigen Publikum

Frau Lipps.

im Hause bei **Wilh. Hammer,**
Maurermeister

Tietze's Muchein

oder „Keine Fliegen mehr“

in Zimmern, Küche und Stall. Bestes, gefahrloses Mittel. Es tödtet die lästigen Insecten sofort und bewahrt so Menschen und Vieh vor der häufigen Uebertragung von Krankheiten. Gleich schnell tödtet es Schwaben, Motten, Kuffen, Wanzen etc. Zu haben in Packeten à 10, 25 u. 50 Stk bei **Herrn Carl Wilhelm Vott** in **Wildbad**. Depot's errichtet in jedem Orte unter sehr günst. Bedingungen bei freier Lieferung, schönes Placat, hohen Rabatt

F. Felzer, Coblenz (Rheinland).

Bettvorlagen, Tischdecken, Commodedecken, Treppenläufer, Cocosmatten, Portièrenstoffe

empfehlen billigst

Fr. Maier.

Meine sämtliche

Pinsel & Bürstenwaren

die ich stets zu Fabrikpreisen verkaufe, sowie

Sogobesen

in verschiedenen Größen bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Chr. Pfau.

Durch neue Sendung vollständig sortiert empfehle ich zu den allerbilligsten Preisen Auszug für Kleider in:

Samt, Borden, Band,

gestreiften und glatten

Seidenplüsch, Knöpfe u. s. Artikel in allen Farben.

Frau Luise Volz
Hauptstr. 180.

Fr. Maier neben der Apotheke

empfiehlt:

Badetücher, Frottirtücher, Frottirstoff, Gummituch, Verbandwatt und Binden, Reisedecken, Schlafdecken, Herrenplaids, seidene Tücher, Taschentücher, Cravatten etc.

Kälbermühle

4 Kilometer oberhalb Wildbad.

Mein Gasthaus mit Gartenwirtschaft in der Nähe des Waldes bringe hiemit den verehrlichen Kurgästen in empfehlende Erinnerung.

Guten Wein, Carlsruher Bier, Milch, Kaffee, Thee, frisch. Schinken, Butter u. Wabenhonig sow. Forellen

Auch sind schön möbl. Zimmer für Luftkurkäfte vorhanden. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

J. Adam Ww.

M. 4.50

Bier Markt 50 Pf. pro Quartal bei allen Deutschen Postanstalten.

M. 4.50

„Berliner Neueste Nachrichten“

Unparteiische Zeitung.

2mal täglich (auch Montags)

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgrätzer Straße 41.

Schnelle, ausführliche u. unparteiische polit. Berichterstattung.

Wiedergabe interessierender Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen — Ausführliche Parlaments-Berichte. — Treffliche militärische Aufträge — Interessante Lokal-, Theater- und Gerichts-Nachrichten. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst u. Wissenschaft. — Ausführlicher Handels- u. Lotterielisten. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine u. Civilverwaltung sofort und vollständig.

7 (Gratis-)Beiblätter

1. „Deutscher Hausfreund“ illustrierte Zeitschrift von 16 Druckseiten, in eleganter Ausstattung wöchentlich.
2. „Illustrierte Modenzeitung“, monatl.
3. „Humoristisches Echo“, wöchentlich.
4. „Verlosungsblatt“, zehntägig.
5. „Landwirtschaftl. Ztg.“, vierzehntägig.
6. „Zeitung der Hausfrauen“, do.
7. „Produkten- u. Waren-Marktbericht“, wöchentlich.

Feuilletons, Romane u. Novellen der hervorragendsten Autoren.

Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten“ haben vortreffliche Wirkung! Preis für die 6gespaltene Zeile 40 St.

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franco!

Orangen & Citronen

sind eingetroffen und empfiehlt
Conditor Funk.

Königl. Theater.

Direktion: **P. Liebig.**

Samstag, den 14. Juni 1890.

(Abonnements-Vorstellung)

Krieg im Frieden.

Lustspiel in 5 Akten von **G. v. Moser** und **Fr. v. Schönthan.**

Sonntag, den 15. Juni 1890.

(Abonnements-Vorstellung.)

Ich heirate meine Tochter.

Lustspiel in 1 Akt von **J. Groß v. Trodan.**

Hierauf:

Das erste Mittagessen.

Lustspiel in 1 Akt von **E. Gorki.**

Zum Schluss:

Endlich.

Schwank in 1 Akt von **Otto Girndt.**

R u n d s h a u.

— Seine Königl. Majestät haben Seine Majestät den König Alfons XIII. von Spanien unter die Großkreuze des Ordens der Württembergischen Krone aufgenommen.

Stuttgart, 11. Juni. Der König, Prinz Wilhelm, Herzog Albrecht, der Kriegsminister zc. haben sich heute früh zur Parade der Ulmer Garnison nach Ulm begeben, wo Prinz Leopold von Bayern den König herzlich begrüßte. Die Parade nahm bei günstigem Wetter den besten Verlauf; der Divisionsgeneral v. Halbenwang kommandierte. Der König lehrte nachmittags hierher zurück.

Holzgerlingen, Oa. Böblingen, 10. Juni. Kürzlich hatten hier zwei Knaben von 9 bis 10 Jahren Streit und warfen mit Steinen nacheinander; der eine wurde so unglücklich an den Kopf getroffen, daß er vorgestern starb. Er gehörte dem Schulheiß und Notar Gimple.

Heilbronn, 10. Juni. Ein in einem hiesigen Geschäft angestellter junger Kaufmann aus Balingen hat im Januar d. J., wie die N. Stg. berichtet, durch Fälschung der Unterschrift seines Prinzipals bei dessen Bankhaus dahier 800 M. erhoben und sich sofort flüchtig gemacht. In den letzten Tagen stellte er sich der Polizeibehörde in Harburg, nachdem er völlig mittellos von Afrika und Kleinasien zurückgekehrt war. Gewissensbisse und Heimweh sollen ihn wieder in die Heimat zurückgetrieben haben.

Von den Fildern, 8. Juni. In Neuhäusen sollte gestern Abend ein schon bejahrter Mann wegen Betrunktheit von der Straße weg in den Ortsarrest verbracht werden. Auf der Treppe, welche dahin führte, stürzte er rückwärts und erhielt dabei einen Schädelbruch und einen Rippenbruch. Zwei Stunden darauf starb er.

Calw, 11. Juni. Nachdem die katholische Kirchengemeinde von hier und der Umgegend vor einigen Jahren eine eigene Kirche bekommen hatte, wurde nun gestern auch eine katholische Konfessionsschule in einem gemieteten Lokal mit 33 Schülern eröffnet; davon kommen 6 Schüler aus Hirsau und 4 aus Liebenzell.

Magold, 9. Juni. In Emmingen wurde gestern der aus Stuttgart gebürtige Veteran Bächeler beerdigt. Derselbe hat den französischen Feldzug mitgemacht, war bei Champigny durch einen Schuß ins Knie verwundet worden, setzte aber nachdem er sich die Wunde selbst verbunden, den Kampf wieder fort, wofür er mit dem eisernen K. ausgezeichnet wurde. Leider rief die Verwundung bei ihm eine Nervenzerüttung hervor, der er letzten Freitag nach vielen Qualen und großer Hilflosigkeit erlag. Bei der mit militärischen Ehren erfolgten Beerdigung waren 4 Kriegervereine zugegen.

Hall, 10. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich heute Abend um 5 Uhr ganz in der Nähe des Langenburger Thors hier zugetragen. Ein jüngerer Knabe hatte sich auf die Deichsel zweier aneinander gekoppelten Wagen gesetzt und fiel herunter, so daß ihm beide Räder des hinteren Wagens mitten über den Leib gingen; er wurde bewußtlos vom Platze getragen.

— In Ehingen brach, wie schon gemeldet, am 9. Juni morgens auf dem Dachboden des dortigen Rathauses Feuer aus und zerstörte rasch den Dachstuhl und sämt-

liche Akten der Registratur, soweit sie dort aufbewahrt waren. Bald erfassten die Flammen auch die Turmuhr und sie blieb stehen, während man hinter dem Uhrenblatt wie durch ein Transparent die Zerstörungen sah, welches das Feuer mit ihr anrichtete. Das ganze Haus ist so beschädigt, daß man darin, zumal in der Wohnung des Stadtschultheißen, nicht mehr wohnen kann. Im schönen, geräumigen Ratssaal ist der Plafond heruntergefallen.

Spaichingen, 8. Juni. Hier ist seit einigen Tagen die Influenza wieder aufgetreten und hat unter teilweise bedenklichen Symptomen unter der Bevölkerung um sich gegriffen. Wie man dem Gr.-B. schreibt, werden hauptsächlich solche, welche letzten Winter von der Epidemie verschont blieben oder nur in leichterem Grade mit ihr behaftet waren, von derselben heimgesucht; doch sind auch schwere Rückfälle nicht selten.

— Ulmer Münsterfest. Man schreibt aus Ulm, 11. Juni: Die Helmspitze mit den beiden Kreuzblumen des Münsterhauptturmes ist nun freigelegt. Morgen wird das Baugerüst — soweit es überhaupt abgerüstet werden kann — vollends abgerüstet werden. — Zur Anfertigung von Kostümen für den historischen Festzug sind heute Abend 40 Schneidergehilfen aus München hierhergekommen. Die hiesigen Meister waren nicht im Stande, die Aufträge sämtlich auszuführen.

— Seine Majestät der Deutsche Kaiser wird sich beim Münsterfeste in Ulm durch den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen vertreten lassen. Der Chef des großen Generalstabs Graf Waldersee wird mit dem Prinzen Friedrich Leopold dorthin kommen. An dem Münsterfest wird ferner der kgl. preussische Kultusminister Dr. v. Götler teilnehmen.

— Uebermals taucht als Gerücht die Meldung von dem Plane einer Verlobung zwischen der jüngsten Schwester des Kaisers, Prinzessin Margarethe von Preußen, mit dem ältesten Sohne des Kronprinzen von Dänemark, auf. Wie es heißt, wird Kaiser Wilhelm aus dieser Veranlassung noch vor der Reise nach Kopenhagen dem Könige von Dänemark in Wiesbaden einen Besuch abstatten.

Berlin, 11. Juni. Die Zeitungen berichten über große Brandschäden mit sehr zahlreichen Verlusten an Menschenleben in dem wälschen Montanindustriegebiete. Die Hüttenwerke von Utalesk und Newjanok und damit tausend Wohnhäuser, vier Schulgebäude, drei Hospitäler, Magazine und anderes sind niedergebrannt, 40 Personen sind in den Flammen umgekommen, 18000 Personen sind obdachlos.

— (Abschaffung der Offizierschärpen.) Wie verlautet, sollen in Kürze die Offizierschärpen abgeschafft und die Säbel an bestrehtem Koppel über dem Waffenrock getragen werden.

— Aus Heidelberg, 9. Juni, wird der Fr. Stg. geschrieben: Bei dem hier wohnhaften Juwelier Kraft wurde am verfloßenen Donnerstag angeblich ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei Pretzisen im Werte von ca. 20,000 M. abhanden gekommen sein sollten. Die Staatsanwaltschaft setzte alle Hebel in Bewegung, um des Thäters habhaft zu werden; aber vergeblich. Heute stellte es sich nunmehr heraus, daß der an-

geblich Bestohlene selbst der „Einbrecher“ ist und den Diebstahl fingiert hat. Er wurde dieserhalb heute verhaftet.

Genf, 8. Juni. Der 21jährige Camille Bürkel, der seine Geliebte Marie Simonetto in einem Anfall von Eifersucht erschoss und dann einen ungeschickten Selbstmordversuch gemacht hat, wurde vom Schwurgericht des Mordes für schuldig erklärt, aber wegen seiner Jugend nur zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

München, 10. Juni. Zahlreiche Unglücksfälle sind bei der diesjährigen Frohnleichnamfeier durch das Böllerschießen in Bayern verursacht worden. So wurde in Hallgarten (Pfalz) einem Familienvater der Kopf buchstäblich abgerissen. In Nechtis (Altgäu) erlitten zwei Männer schreckliche Brandwunden und in Achheim (Schwaben) wurden einem Söldnersohn beide Beine abgerissen.

München, 11. Juni. Vergangene Nacht ließ sich in der Nähe der Stadt eine hiesige Aufseherwehfrau mit zwei Kinder von 5 und 6 Jahren vom Salzburger Schnellzug überfahren. Die schrecklich verstümmelten Leichen wurden heute morgen gefunden. Man nimmt geistige Störung an.

— Ein entsetzliches Unglück ereignete sich, wie aus Freyung (Niederbayern) berichtet wird, in Neuhütte. Zwei Männer und drei Frauen suchten bei einem Gewitter vor dem strömenden Regen unter einem großen Baume Zuflucht. Ein Blitzstrahl streckte einen Mann und eine Frau, letztere Mutter von fünf unmündigen Kindern, tot zu Boden. Dem ersteren war der Schädel fast gespalten und die rechte Wange fast entzweigerissen. Die anderen drei Personen wurden stark verletzt zu Boden geworfen und eine der Verunglückten, ein junges Mädchen, starb an den erlittenen Verletzungen. Die vierte Person hat den Verlust ihres Augenlichts zu befürchten.

— (Die Trompeterschimmel.) Seit vielen Jahrzehnten war es in der bayerischen Armee üblich, die Trompetercorps der Kavallerie mit Schimmeln beritten zu machen. In jüngster Zeit scheint man von dieser Praxis abgehen zu wollen, denn das Trompetercorps des ersten schweren Reiterregiments ist neuestens mit Braumen ausgestattet worden. Die Aera des rauchlosen Pulvers macht also auch den ehrwürdigen, weithin sichtbaren Trompeterschimmel verschwinden.

— Kürzlich wurde gemeldet, daß ein Ehepaar aus Bonn, das vor einigen Monaten eine Reise nach der Schweiz unternahm, nicht mehr in die Heimat zurückgekehrt sei und daß über seinen Verbleib jede Nachricht fehle, so daß die schlimmsten Befürchtungen Platz gegriffen haben. Diese Befürchtungen waren glücklicherweise unbegründet. Das Paar hatte schon die Rückreise aus der Schweiz angetreten, als der Ehemann in Basel von einer Lungenentzündung befallen wurde, so daß sich beide genötigt sahen, dort einen längeren Aufenthalt zu nehmen, wobei sie eine Privatwohnung bezogen. Die für die deutsche Heimat gerichteten Briefe hat ihnen das Dienstmädchen unterschlagen, um sich das Porto anzueignen, und so kam es, daß jede Nachricht ausblieb. Jetzt befindet sich das Paar auf der Heimreise.

Merseburg, 10. Juni. Ein bedauerlicher Unfall wiederfuhr hier bei einer Feld-

dienstübung unserer Husaren seinem Angehörigen der 5. Schwadron. Beim Erklimmen einer Böschung glitt derselbe aus und stieß mit dem Fuße an den Hahn des Gewehrs. Dasselbe war mit einer Patrone geladen. Der Schuß entlud sich und die Ladung drang dem Manne in die eine Backe, durchfuhr dieselbe von unten nach oben und ging schließlich in das Auge, dasselbe vollständig zerstörend. Der Verunglückte wurde sofort der Halleschen Klinik überwiesen.

Köln, 9. Juni. Vergangene Nacht wurde zu Mülheim a. Rh. der Schlosser Lange von 3 Landstreichern überfallen und ermordet.

Hamburg, 7. Juni. Der Hamburger Senat hat der Bürgerschaft die angenehme Nachricht zugehen lassen, daß sich im abgelaufenen Finanzjahre ein Uberschuß von 5 Millionen 954,300 M. ergeben habe. Glückliches Hamburg!

Hamburg, 9. Juni. Hiesige Kaufleute wollen nach der Allg. Ztg. dem Fürsten Bismarck ein hiesiges Palais zum Geschenk machen.

— In der Strohedgasse im neunten Bezirke in Wien hat sich am Dienstag mittags ein entsetzlicher Unglücksfall ereignet.

Um 1 Uhr stürzte an einer der Neubauten, welche sich gegenwärtig dort erheben, und zwar an Nr. 6, einem vierstöckigen Hause, welches von Baumeister Dittel ausgeführt wird, das Gerüst ein. Die darauf befindlichen Arbeiter fielen in den Lichthof des Hauses hinab und wurden von den niederstürzenden Balken überschüttet. Ein Arbeiter blieb sofort tot, zwölf andere wurden schwerverwundet aus den Trümmern hervorgezogen.

— Die Heuschreckenplage macht im Torontaler Komitat (Ungarn) laut den amtlichen Berichten weitere Fortschritte. In Szajan sind 300 Joch Saaten infiziert, in Janova-Hodics 1500 Joch Hutweide; an letzterem Orte ziehen die Heuschrecken bereits auf die Saatsfelder, da die Weiden bereits völlig kahl gefressen. Am schlimmsten sieht es in Bude und in Tiba-Szent-Miklos aus, wo 1000 Joch Saatsfeld angegriffen sind. Es sind 3000 Arbeiter mit der Vernichtung der Insekten beschäftigt.

— An Bord des Paketbootes Taurus, das Dienstag abends von Marseille nach Senegal abgehen sollte, brach Dienstag morgens ein Brand aus. Derselbe wurde rasch

gelöscht und dadurch schweres Unglück verhütet. Auf dem Taurus lagerten 53,000 Kilo Pulver und große Menge gefüllter Geschosse.

V e r s c h i e d e n e s .

∴ (Amerikanischer Kunst-Geschmack.) Kraftstellen, bei denen man in amerikanischen Theatern klatscht sind folgende:

„Wer es wagt, seine Hand an eine Dame zu legen, ausgenommen, um sie zu beschützen, ist ein Feigling!“ (Beifall.)

„Ja, es ist wahr, sie hat die Gewohnheit, sich zu betrinken, aber sie ist — meine Mutter!“ (Großes Bravo.)

„Und wäre es zehnmal ein Einbrecher — er ist doch mein Vater!“ (Stürmischer Applaus.)

„Sprechen sie die Wahrheit, Madame?“

— „Mein Herr, ich bin eine Amerikanerin!“ (Beifallsalven.)

„Die Schwiegermutter ist verbrannt, aber das Kind — das ist gerettet!“ (Orkanähnlicher Beifall.)

G e d a n k e n s p l i t t e r .

Trau' dem gepuhten Menschen nicht;
Was wahren Wert besitzt, ist schlicht.

Auf Ruhmeshöhen.

Novelle von F. Stöckert.

Nachdruck verboten.

25.

Hinter diesen Wäldern da draußen lag seine Jugend, sein Leben und Lieben begraben. Er hatte abgeschlossen mit all diesem, und wenn er auch bisweilen das Gewühl der Städte aufsuchte, denn der Schriftsteller muß mit dem Zeitstrom schwimmen, mit der Welt leben oder auf Reisen Anregungen und neue Eindrücke sammeln, sein innerstes Sein hatte keinen Teil mehr daran, das lebte allein nur mit in seinen Dichtungen. Heute aber, da packte ihn doch die Erinnerung mächtig an eine bewegte Zeit, die zu einem Wendepunkt seines Lebens geworden. Die Zeitschrift, die das Bild Hannah Delios gebracht, hatte auch ihren Weg in die stille Klausel des Schriftstellers Hans Hoff gefunden. Wie verloren ruhte sein Blick auf dem Bilde. Es war nicht mehr so ganz das süße Gesicht mit dem Ausdruck von Jugendglück und Heiterkeit, wie er es einst in dem Salon von Frau Lucie Berko zuerst erblickt, und wie es damals sein ganzes Sein, sein Denken, Hoffen und Wünschen erfüllt hatte! Wie klar und deutlich dieser Tag in seiner Erinnerung lebendig wurde: Er sah sich draußen in der Umgebung der kleinen Stadt an der dunklen Fichtengruppe stehen, verzweifelt, Thränen in den Augen, und doch war die Stunde entscheidend gewesen für seine Zukunft. Und die Wandlung, die sich da mit ihm vollzogen, war auch wohl schließlich zu seinem Heil gewesen, denn hatte sie ihn nicht hinauf geführt zu den lichten Höhen des Lebens, wo die Herzenswünsche schweigen, und anderes Wünschen und Hoffen die Menschenbrust erfüllt. — Auch Hannah hatte diesen Weg eingeschlagen, hinauf zu den Ruhmeshöhen. — Ob auch sie das Glück gefunden? fragte er sich. Sie, die vor allen dazu berechtigt erschienen, geliebt zu werden. Der Frauen Glück und Leben veruht doch einzig und allein in der Liebe. War da Hannah wohl auf der Künstlerbahn glücklich gewor-

den? Daß der Cammerzienrat so schnell und plötzlich in Rom gestorben, hatte er damals von seinem Freund Berko, mit dem er im Briefwechsel geblieben, erfahren, auch daß Hannah nicht wieder nach N. zurückgekehrt. Weitere Nachrichten von ihr waren nicht zu ihm gelangt. Aber wie doch die Vergangenheit zurückrauscht. Hoff sieht Hannah wieder am Flügel sitzen, er hört wieder ihre süße zum Herzen gehende Stimme, er sieht sie in dem märchenhaften Costüm einer Undine neben sich stehen, fröhliche Musik ertönt, ein seliges Glücksgefühl durchströmt sein ganzes Sein, er glaubt so fest an die Allmacht seiner Liebe und rechnet nicht mit einer andern Macht, mit all' den Intriguen, die da ein Frauentopf zu ersinnen vermag, solche Liebe zu vernichten, in den Staub zu treten. —

Und sie war seine Braut gewesen, die da die Fäden der Intrigue so schlaue gesponnen, und hatte gewissermaßen ein Recht gehabt, mit allen Waffen um ein Gut zu kämpfen, woran sie ein heiliges Anrecht zu haben glaubte: — an seine Liebe! Ein bitteres Lächeln spielte um Hoff's Lippen. Ihr, der er Liebe geheuchelt, sie hatte an ihn geglaubt — und Hannah die er so heiß geliebt hatte, nicht an ihn geglaubt, hatte den unseligen Schritt gethan, der sie auf ewig geschieden. — Auf ewig? War sie nicht jetzt frei, konnte nicht zu jeder Stunde zu ihr eilen, das erlösende Wort sprechen! und dann? — Nein, nicht weiter mit diesen Gedanken, Frauenliebe konnte nie wieder Gewalt über ihn gewinnen! Niemals!

Hoff legte die Zeitschrift fort und griff zur Feder, mit voller Hingabe sich seinem neuesten Werke widmend. Bald hatte ihn die Phantasie weit hinweg geführt aus dem Bereich, in welchem sich seine Gedanken, sein Erinnern verloren. Er hatte sein Herz besiegt, Hannah Delio war schnell vergessen über der Kunst, die sein Heiligstes u. Höchstes war.

Es war im Spätsommer und am Meeresstrand, wo Hans Hoff und Hannah Delio

sich noch einmal begegnen sollten. Letztere weilte schon mehrere Wochen in einem kleinen Seebade auf Usedom und genoß mit vollen Zügen die frische See- und Waldluft. Mit mehreren Bekannten, die sie hier gefunden, wurden fast täglich Partien zu Wasser und zu Lande unternommen; an den jetzt schon länger werdenden Abenden fand man sich im Strandhotel zusammen, wo in der Regel musiziert wurde.

Hannah war die Primadonna des kleinen Kreises, ihre Stimme war hier in der herrlichen Seeluft von einer Frische, einem Wohlklang, daß die Zuhörer immer von Neuem mit Entzücken ihrem Gesange lauschten.

An einem dieser Abende befand sich auch Hoff unter den Zuhörern. Er war im Laufe des Tages angelangt, hatte sich in dem Hotel einquartiert, und war soeben im Begriff nach dem Strand herunter zu gehen, an dem Saal vorüber gekommen, in welchem man musizierte. Hannahs Stimme hatte wie süßer Loreleygesang so lockend an sein Ohr geklingelt; er war eingetreten und stand nun lauschend im Hintergrund, die Augen, wie einst vor Jahren, wo sie ihm sein Lied gesungen, auf Hannahs Profil gerichtet, doch nicht mehr mit dem heißen Blick wie damals, wo er dann, in überquellender Leidenschaft, einen Kuß auf ihre Stirn gedrückt. Der ruhige, beobachtende Blick, den er auf sie richtete, war der des Schriftstellers, in dessen Seele vielleicht, angeregt durch die romantische Situation, in dieser Stunde der Entwurf eines neuen Werkes Wurzel faßte.

Als Hannah ihren Gesang beendete, und frische Luft zu schöpfen hinaus auf den Balkon trat, folgte er ihr, sie zu begrüßen. — Wohl sah er, wie sie erklühte, wie es in ihren Augen selig aufleuchtete, und wie sie dann betroffen und erschreckt zu ihm aufsaß, der da so ruhig, so gelassen und kühl ihr gegenüber stand. Gewaltig suchte sie ihrer Erregung Herr zu werden, und eben so gelassen wie er, dem Blick seiner Augen zu begegnen in denen die Liebe erloschen!

(Fortsetzung folgt.)